



Fachbereich: Kommunikationswissenschaft

Art der Arbeit: Proseminararbeit

Name der Lehrveranstaltung: Online Journalismus 2.0

Lehrveranstaltungsnummer: 641114

Leiter: Helmut Spudich bakk.komm

Semester: WS 06/07

Thema:



Und die Verbindung zum Journalismus

eingereicht von:

Josef Mühlthaler
9821563

Matthias Vonbank
0421946

Salzburg, 14.03.07

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG	3
2 YOUTUBE	5
2.1 Funktionsweise	6
2.2 Fernsehserien auf YouTube	8
2.3 YouTube am Mobiltelefon	8
3 KRITIK	9
3.1 Urheberrechtsproblematik	9
3.2 Fragwürdige Videos	10
3.3 Authentizität der Videos	10
3.4 Gewaltvideos	11
4 DER JOURNALISTISCHE ASPEKT	12
4.1 Nachrichtenverstärker	12
4.2 Realitätsbezug	14
5 FAZIT	16

Einleitung

Am 9. Oktober 2006 ging die Meldung um die Welt, dass die mittlerweile zum Großkonzern avancierte Suchmaschine Google die Videoplattform YouTube übernommen hat. Die ARD Tagesschau berichtete über dieses Ereignis: Der Suchmaschinenbetreiber Google übernimmt das führende Internet-Videoportal YouTube für 1,65 Milliarden Dollar (1,3 Milliarden Euro) in Aktien. Das Geschäft solle noch im vierten Quartal 2006 abgeschlossen werden, kündigte Google an. Mit der Übernahme bündeln zwei der meistgenutzten Internetangebote ihre Kräfte. Mit der rasant gewachsenen Start-up-Firma YouTube wird erstmals eine der neuen Webseiten, die auf der Beteiligung der Nutzer basieren, mit mehr als einer Milliarde Dollar bewertet.¹ Auch die Zeitung „Die Zeit“ widmet sich diesem Ereignis: Die Übernahme des defizitären Start-up-Unternehmens ist für Google die mit Abstand teuerste Akquisition in der achtjährigen Firmengeschichte. Google kauft die Onlinevideo-Seite für umgerechnet 1,3 Milliarden Euro in Aktien. Das teilte der Konzern am Montagabend mit. Dem Wall Street Journal zufolge soll in der vergangenen Woche auch Google-Konkurrent Yahoo! Interesse an der erst Anfang 2005 gestarteten Internet-Seite bekundet haben. YouTube habe in den vergangenen Tagen ein niedrigeres Angebot von Google zunächst abgelehnt. Beide Unternehmen hätten der Transaktion zugestimmt. Die Übernahme soll im vierten Quartal 2006 abgeschlossen sein. YouTube wird als Marke bestehen bleiben und alle 67 Beschäftigten, darunter die Gründer Chad Hurley und Steve Chen, behalten.²

Was diese Firmenübernahme im Zusammenhang interessant macht im Unterschied zu anderen Firmenübernahmen, ist der Umstand, dass es sich bei YouTube um eine Videoplattform handelt auf die jeder Mensch der einen Internetzugang zur Verfügung hat seine Videos publizieren kann. Doch was ist das Internet? Was kann sich ein Mensch darunter vorstellen der mit dem Internet nichts zu tun hat? Eine Definition aus einem Online-Lexikon lautet: Das Internet (von engl. Interconnected: „miteinander verbunden“ und Networks: „Netzwerke“) ist eine elektronische Verbindung von Rechnernetzwerken, mit dem Ziel Verbindungen zwischen einzelnen Computern herzustellen und so Daten

¹Vgl. http://www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID5989496_TYP6_THE_NAV_REF1_BAB,00.html

² Vgl. <http://www.zeit.de/online/2006/41/google-tube>

auszutauschen. Im Prinzip kann dabei jeder Rechner weltweit mit jedem anderen Rechner verbunden werden. Der Datenaustausch zwischen den einzelnen Internet-Rechnern (Servern) erfolgt über die technisch normierten Internetprotokolle. Umgangssprachlich wird „Internet“ häufig synonym zum World Wide Web verwendet, das jedoch nur einer von vielen Diensten des Internets ist. Auf den gesellschaftlichen Aspekt bezogen heißt es weiter: Durch das Internet entstand die Netzkultur, in der man sich vor allem in Communities mit Gleichgesinnten aufhalten kann. Örtlich bedingte Grenzen sind aufgehoben, sodass man mit Menschen auf der ganzen Welt kommunizieren kann. Immer mehr verschmelzen die Cybergesellschaft und die reale Gesellschaft, insbesondere auch durch Dienste wie MySpace, mit dem Freunde Nutzerprofile, Fotos und Bloggs einrichten können, um ein soziales Netzwerk aufzubauen. Auch Instant Messaging hat dazu beigetragen. Durch die Vielzahl der Informationsquellen stellt der sinnvolle Umgang mit dem Internet größere Anforderungen an die Medienkompetenz der Benutzer als klassische Medien. Da das Internet in seinen Anfängen nur von Wenigen genutzt und verstanden wurde, handelte es sich lange Zeit um einen mehr oder weniger rechtsfreien Raum; Staatliche Stellen hatten von Vorgängen und Funktionsweise des Internets wenig oder keine Kenntnis, und es herrschte keine Erfahrung mit der Anwendung bestehender Gesetze auf Vorgänge im Netz. Dies hat sich in den vergangenen Jahren rapide gewandelt, und während der zunehmende Zugriff des Staates oft als Steigerung der Rechtssicherheit begrüßt wird, bringt diese Entwicklung auch Nachteile mit sich.³

Zur Orientierung in dieser verknüpften Welt voller Information (Internet) helfen Suchmaschinen. Eine der größten Suchmaschinen und wohl auch eine der Bekanntesten nennt sich Google mit Sitz in Mountain View (USA). Die Firma wurde am 7. September 1998 von Larry Page und Sergey Brin gegründet. Am selben Tag wurde eine erste Testversion des Programms auf den Markt gebracht. Noch im gleichen Jahr ging die Suchmaschine offiziell ans Netz. Google bietet eine Vielzahl von größtenteils werbefinanzierten kostenlosen Dienstleistungen im World Wide Web an. Dabei handelt es sich vor allem um die Suche auf verschiedenen Datenquellen. Google bietet regelmäßig neue Einzeldienste an, manchmal als Resultat von Firmeneinkäufen. Dabei wird eine neue Dienstleistung oft mit dem Zusatz Beta versehen, um anzuzeigen, dass sie noch nicht ausgereift sei. Google wurde dafür kritisiert, dass manche Dienstleistungen den Beta-Status

³Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Internet>

sehr lange behalten. Weniger erfolgreiche Dienste werden im Allgemeinen aber weiter betrieben, die Einstellung von Google Answers 2006 war die erste Ausnahme.⁴

Die rasante technische Entwicklung machte es in den vergangenen Jahren möglich nicht nur Textdateien, sondern auch Audiovisuelle Dateien unkompliziert ins Netz zu stellen und im Gegenzug zu downloaden. Ein Service von Google war und ist es noch immer eine Videoplattform bereit zu stellen. Nur war Google auf diesem Sektor nicht so erfolgreich wie eben die Plattform von der Konkurrenz YouTube.

Durch diese neuartigen Anwendungsmöglichkeiten, die theoretisch jeder Mensch nutzen kann, drängt sich eine fundamentale Frage auf: Kann bei den Inhalten, die auf YouTube publiziert werden von Journalismus gesprochen werden? Diese Frage ist deshalb so interessant, weil es unterschiedliche theoretische Definitionen darüber gibt was Journalismus überhaupt ist (Gate-Keeper Theorie, Zwiebelmodell usw.). Alle großen Medien sind bis dato in irgendeiner Weise in Organisationen eingebettet und genau dies ist bei Inhalten auf der Videoplattform YouTube nicht der Fall, weil jede beliebige Person seine Sicht der Welt publizieren kann. Auf den nachfolgenden Seiten wird dieser Frage nachgegangen. Zuerst wird beschrieben was YouTube ist, wer dahinter steht und welche Anwendungsmöglichkeiten sich für den einzelnen User bieten wenn er YouTube benutzt und damit arbeitet. Danach ziehen wir Rückschlüsse inwieweit bei Inhalten auf der Videoplattform YouTube von Journalismus gesprochen werden kann.

2 YouTube

YouTube ist ein Portal, das am 15. Februar 2005 von den drei ehemaligen PayPal-Mitarbeitern Chad Hurley, Steve Chen und Jawed Karim gegründet wurde. Durch dieses Portal ist es Benutzern möglich kostenlos Video-Clips anzusehen und Hochzuladen. Die Idee die dahinter stand war, dass es zu mühselig war, Vidoclips über das Internet an Freunde zu verschicken, die sie gefilmt hatten. In den Monaten nach der Gründung hat sich ein reger Ansturm auf diese Website entwickelt. Der Begriffsteil „Tube“ (eigentlich Röhre) bezeichnet umgangssprachlich einen Fernseher, abgeleitet von der darin traditionell

⁴Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Google>

verwendeten "cathode ray tube" (dt. Kathodenstrahlröhre). Der Name im Ganzen (wörtlich Du Röhre) kann zu Deutsch mit „Deine Glotze“ wiedergegeben werden. Als YouTube ins Netz gestellt wurde, war es eine der allerersten Videowebsites. Vorher galt es eher als unrentabel eine derartige Website zu gründen, wegen den hohen Bandbreitenkosten. Es hat zwar Vorläufer von YouTube gegeben, wie ourmedia.org , doch die waren nicht so benutzerfreundlich wie YouTube.⁵

Steve Chen, der im August 1978 in Taiwan geboren wurde, ist Mitbegründer und Chief Technology Officer der Website YouTube. Chen war ein früher Mitarbeiter der US-amerikanischen Firma PayPal, wo er mit Chad Hurley und Jawed Karim das Online-Bezahlsystem PayPal mit aufbauten und sich dadurch kennen lernten. Die drei gründeten die YouTube Website im Jahre 2005. Karim verließ YouTube während der Wachstumsphase, soll aber neben Chen und Hurley, einer der größten Anteilseigner an dem Unternehmen sein. Die beiden übrig gebliebenen Jungunternehmer bekamen bald finanzielle Probleme, denn je populärer YouTube wurde desto mehr stiegen auch die Kosten. (Server usw.). Im November 2005 erhielt YouTube 3,5 Millionen US-Dollar vom Silicon Valley-Risikokapitalgeber Sequoia Capital, der auch Google bei der Anfangsfinanzierung geholfen hatte. Im April 2006 bekam die junge Firma weitere 8 Mio. US-Dollar von Sequoia. Die Bewertung von YouTube stieg von 600 Mio. US-Dollar im Frühjahr 2006 auf 1,5 Milliarden US-Dollar im Herbst des Jahres. Laut einem Bericht der Zeitung New York Post waren Gesellschaften wie Viacom, Disney, AOL, eBay und Rupert Murdochs News Corp, die Muttergesellschaft der New York Post, an einem Kauf von YouTube interessiert. Am 9. Oktober 2006 kauft der Suchmaschinenbetreiber Google die Videoplattform YouTube um 1,65 Milliarden US- Dollar.⁶

2.1 Funktionsweise

Auf der Website YouTube findet man Film- und Fernsehausschnitte, Musikvideos sowie Selbstgedrehte Filme. So genannte „Video-Feeds“ können in Blogs gepostet, aber auch einfach auf Webseiten über eine Programmierschnittstelle (API) eingebunden werden. Mit einem geschätzten Anteil von 45 Prozent ist YouTube der populärste Dienst dieser Art.

⁵ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/YouTube>

⁶ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/YouTube>

YouTube ist eine Online Plattform um Videos anzusehen, zu kommentieren und zu verteilen und zählt im aktuellen Web 2.0 Hype in die Kategorie "social web application". Ca. 65000 Videos kommen jeden Tag neu dazu. Das besondere ist, dass hier nicht nur einfach Videos bereitgestellt werden, sondern ein eigener kleiner Mikrokosmos entstanden ist. Die Leute agieren (indem sie ihre Videos bereitstellen und reagieren, indem sie auf andere Videos per comment oder Videobotschaft reagieren. Während Fernsehen nur one way ist, also ein lean back Medium kann man in YouTube selbst agieren, sein eigener Director oder Schauspieler sein, falsche Identitäten vortäuschen oder sich einfach anderen mitteilen. Zwischen Musikvideos, verwackelten Selbstaufnahmen und kurioseem Allerlei finden sich auf YouTube neuerdings auch immer mehr Beiträge amerikanischer Politiker, die die Website als Mittel für den eigenen Wahlkampf verwenden wollen. An prominentester Stelle stehen die Kandidaten für die US-Präsidentchaftswahlen 2008. Steigt man auf www.youtube.com über den Kanal «Politiker» ein, gelangt man unverzüglich auf die Übersicht von bis jetzt acht Kandidaten, die Ansprüche auf das Präsidentenamt hegen.. Die acht Kandidatenseiten sind einheitlich aufgebaut: Ein kurzes Porträt, mehrere Videobeiträge und blog-ähnliche Kommentare, zum Teil ebenfalls mit Videos verknüpft.⁷

YouTube wird dabei über das flash-Format gestreamt. Flash ist ein Design-Tool für interaktive Vektorgrafiken und Animationen im Web. Es wurde von Macromedia entwickelt und erlaubt Web-Designern die Erstellung von interaktiven Web-Oberflächen mit animierten Schaltflächen. Flash unterstützt u.a. transparente Vektorgrafiken, animierte Schaltflächen und Menüs, Animationen und Morphing von Formen und Farbfüllungen⁸. Das streaming bedeutet, dass nicht erst der ganze Videoclip herunter geladen werden muss, sondern sobald das Video lädt, man es anschauen kann. Je nach Internetanschluss kann man die Clips bereits nach dem anklicken, ohne Wartezeiten, ansehen. YouTube stellt darüber hinaus wertvolle Funktionen zur Verfügung, wie die Aufteilung der Inhalte nach Categories, oder auch Channels dar. Die Channels sind unter anderem den einzelnen Directors gewidmet, wo auch ersichtlich ist welcher Regisseur diese Woche am meisten abonniert wurde.

⁷ Vgl. <http://www.nzz.ch/2007/03/01/al/newzzEYR0LXJT-12.html>

⁸ Vgl. http://www.itwissen.info/definition/lexikon/flash%20format_flash-format.html

2.2 Fernsehserien auf YouTube

Bislang liefen lediglich kurze Clips aus TV-Shows beim Internet-Videodienst YouTube – und eingestellt wurden sie sehr häufig von Privatleuten. YouTube begrenzt die Länge derzeit in der Regel auf zehn Minuten. Das soll nun anders werden: Künftig stellt die Tochter der Internet-Suchmaschine Google ganze Folgen klassischer US-Fernsehserien in ihr Angebot ein, beispielsweise "I Spy", die Ende der 60er-Jahre unter dem Titel "Tennis, Schläger und Kanonen" auch im deutschen Fernsehen lief. YouTube einigte sich mit dem Rechthändler der Serien, der in Kalifornien beheimateten Firma Digital Music Group, darauf, mehr als 4.000 Stunden Filmmaterial auf YouTube.com zu veröffentlichen, wie das Wall Street Journal berichtete. Zudem werde YouTube eine Filtertechnologie einsetzen, um Lieder auf dem Portal zu identifizieren, deren Rechte bei Digital Music liegen. Dann könne die Firma dafür Tantiemen erhalten. Das Abkommen mit Digital Music sei eines der ersten, dank dessen YouTube-Nutzer kostenlosen Zugang zu kompletten TV-Shows auf der Website erhalten, so die Zeitung.⁹ Und auch die BBC schließt ein Abkommen mit YouTube über die Bereitstellung von Programmen auf der populären Videosite. Die BBC wird dabei "Channels" bei YouTube bereitstellen: Auf denen können dann BBC News, populäre BBC-Programme und Dokumentationen, und auch aktuelle Serien der BBC abgerufen werden.

2.3 YouTube am Mobiltelefon

Das Videoportal YouTube soll für Vodafone-Kunden künftig auch über Mobiltelefone zugänglich sein. Hobbyfilmer könnten so eigene Videos per MMS oder WAP veröffentlichen und Filmbeiträge auf dem Handy anschauen, teilte der Mobilfunkanbieter in Düsseldorf mit. Zudem werde es möglich sein, Empfehlungen seiner Lieblingsvideos an Freunde zu verschicken. Der Dienst soll demnächst in Großbritannien starten und Mitte 2007 auch in Deutschland verfügbar sein. YouTube versucht bereits seit längerem, auch im Mobilfunkbereich Fuß zu fassen. Schon im Mai 2006 hatte YouTube in den USA einen

⁹ Vgl. <http://www.golem.de/0702/50475.html>

mobilen Dienst ins Leben gerufen, der es Anwendern ermöglicht, Videos direkt über ihr Handy ins Netz zu stellen.¹⁰

3 Kritik

Wie auch beim vergleichbaren Portal Google Video wird die meist geringe Qualität der Filme von Kritikern bemängelt, die unter anderem durch die maximale Dateigröße (100 MB) hervorgerufen wird; bei einigen Videos stimmen auch Film- und Tonspur nicht überein.

3.1 Urheberrechtsproblematik

Eine Kritik die weit tiefschürfender ist, da sie bereits ins rechtliche reicht ist die Urheberrechtsproblematik. "Was YouTube macht, ist Diebstahl", sagte Sumner Redstone der Chef des amerikanischen Medienkonzerns Viacom der Tageszeitung "Die Welt". YouTube stelle den Nutzern "urheberrechtlich geschütztes Material zur Verfügung, das uns gehört." Viacom habe die Betreiber deshalb aufgefordert, über 100.000 Clips seiner Sender aus dem Angebot zu streichen. "Das werden andere Sender sicher auch tun." Auch das Geschäftsmodell von YouTube sei nicht überzeugend, sagte Redstone. Die Plattform verdiene an den Inhalten anderer ohne deren Erlaubnis. "Das hört sich für mich nicht sehr zukunftsträchtig an." Allein Werbeverträge mit der Plattform abzuschließen, wie es etwa die amerikanischen Sender NBC und CBS getan haben, reiche Viacom nicht. Was dem Unternehmen für die Nutzung seiner Inhalte bislang angeboten worden sei, sei zu wenig. "Wenn uns ein vernünftiges Angebot unterbreitet wird, werden wir zuhören." Dieses Angebot müsse aber dem Wert der Inhalte entsprechen.¹¹

Einige Experten gehen davon aus, dass dies bis zu 90 Prozent des hochgeladenen Materials betrifft. Nach der geltenden amerikanischen Rechtsprechung muss YouTube solche Inhalte

¹⁰ Vgl. <http://www.zdnet.de/news/tkomm/0,39023151,39151603,00.htm>

¹¹ Vgl. <http://www.computerwoche.de/nachrichten/588184/>

allerdings erst nach einer Abmahnung durch die Rechteinhaber löschen (Opt-Out-Verfahren). Am 14. Juli 2006 wurde YouTube von US-Journalist Robert Tur auf 150.000 US-Dollar verklagt, weil ein von ihm aufgezeichnetes Video ohne seine Zustimmung veröffentlicht wurde. Viele Benutzer schätzen YouTube jedoch genau aus diesem Grund, da sie so an urheberrechtlich geschütztes Material kommen, ohne dafür bezahlen zu müssen. Auch Universal Music bereitet eine Klage gegen YouTube vor. In den Geschäftsbedingungen behält sich YouTube vor, hochgeladenen Content weiterzuverkaufen / zu lizenzieren, ohne den Uploader vorher fragen zu müssen.¹²

3.2 Fragwürdige Videos

Kritik an YouTube gibt es auch, was Videos mit rassistischem oder Volksverhetzendem Inhalt betrifft: „Obwohl es laut den Nutzungsbedingungen von YouTube nicht erlaubt ist, Videos mit rassistischem und/oder Volksverhetzendem Inhalt Hochzuladen, werden diese Videos, nachdem sie von Zuschauern als unangebracht deklariert wurden, bisweilen nicht gelöscht, sondern lediglich nur noch für registrierte Nutzer zugänglich gemacht. [...] Da bei einer Registrierung jedoch keine Altersverifizierung durchgeführt wird, stößt YouTube vor allem bei Jugendschützern und deutschen Medien auf Kritik“¹³

3.3 Authentizität der Videos

Weitere Kritik ergibt sich in der Authentizität der gesendeten Inhalte: „Ebenso wie andere Online-Dienste mit Social-Networking-Charakter wird YouTube zunehmend als Plattform für Guerilla-Marketing genutzt. Die Authentizität von Inhalten ist häufig nur schwierig zu beurteilen. Besondere Aufmerksamkeit erregten in der Vergangenheit unter anderem ein politisches Video, das sich kritisch mit dem ehemaligen US-amerikanischen Präsidentschaftskandidaten Al Gore und seinem Engagement für eine Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen beschäftigte, sowie die tagebuchartigen Veröffentlichungen einer Videobloggerin mit Pseudonym lonelygirl15, welche den vermeintlichen Alltag eines vorgeblich streng religiös erzogenen 16-jährigen US-Teenagers namens "Bree" zum Inhalt

¹² Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/YouTube>

¹³ <http://de.wikipedia.org/wiki/YouTube>

hatten. In beiden Fällen wurden Videos gezielt von Medienagenturen produziert, jedoch mit dem Anschein verbreitet, von Privatpersonen hergestellt und veröffentlicht worden zu sein. Kritische Stimmen, die bereits frühzeitig die Glaubhaftigkeit und den Ursprung der Videos in Frage stellten, hatten zunächst keinen negativen Einfluss auf die große Aufmerksamkeit und Beliebtheit, die die Veröffentlichungen jeweils erlangten. Im Falle des Al-Gore-Videos konnten Beziehungen der produzierenden Werbeagentur zum Mineralölkonzern Exxon und zum Automobilhersteller General Motors aufgezeigt werden. Im Falle lonelygirl15 handelte es sich nach Auskunft der Produzenten um ein Experiment. Die Rolle der „Bree“ wurde von der neuseeländischen Schauspielerin Jessica Lee Rose gespielt. Auch ein im deutschsprachigen Raum bekanntes Video eines Beifahrers, der WM-Karten auf der Autobahn verliert war gestellt.¹⁴

Gewaltvideos

Heftige Kritik an den Inhalten, die bei YouTube gesehen werden können führten in Australien sogar schon zu Verboten: Die YouTube-Nutzung wird an allen 1.600 staatlichen Schulen des australischen Bundesstaates Victoria auf Anordnung des Erziehungsministers untersagt. Dem Verbot vorausgegangen war die Veröffentlichung eines Videos, auf dem der tätliche Angriff einer Gruppe männlicher Schüler auf ein 17 Jahre altes Mädchen gezeigt wurde. Das Video hatte landesweit für Empörung gesorgt, denn es zeigte detailliert, wie die 12 Jugendlichen um die geistig leicht behinderte junge Frau herumstehen, sie zu sexuellen Handlungen zwingen, auf sie urinieren und ihr schließlich die Haare in Brand setzen. Das auch von der politischen Opposition unterstützte YouTube-Verbot soll nun dazu beitragen, in der Schule eine vor schikanösen Umtrieben sichere Umgebung zu schaffen.¹⁵

¹⁴ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/YouTube>

¹⁵ Vgl. <http://www.intern.de/news/neue--meldungen/--200703011380.html>

4 Der journalistische Aspekt

Vor fünfzehn Jahren wurde die Welt Zeuge des CNN Effekts und glaubte, dass mit den Augen der Kameras und außer Reichweite der Zensur die Welt zu einer neuen Verantwortung gezogen werden könne. Diese Erwartungen haben sich zu einem gewissen Grad erfüllt, als seit den Anfängen der 90er Wahlbetrüge aufgedeckt, demokratische Bestrebungen vorangetrieben, Hungerskatastrophen, Leid und Elend aufgezeigt und Kriege befürwortet oder gestoppt wurden aufgrund des CNN Effekts. Der YouTube Effekt wird jedoch noch stärker sein. Obwohl Nachrichtenorganisationen tausende von professionellen Journalisten beschäftigen, können diese nie so omnipräsent sein wie Millionen von Menschen ausgerüstet mit Videotelefonen oder Videokameras. Dieses enorme Potenzial haben unter anderem auch Reuters und Yahoo mittlerweile erkannt und bauen an ihrer citizen journalism Schiene. YouWitness heißt diese bei yahoo. Wie gesagt bieten unter vielen anderen YouTube den Service Journalismus zu betreiben, auch wenn dieser nicht explizit von Journalisten berichtet wurde. Mit solchen Mitteln können beispielsweise Verbrechen der Öffentlichkeit preisgegeben werden.

Es ist wichtig noch einmal zu erwähnen, dass YouTube eine Plattform für jedermann ist und Inhalte für jedermann verfügbar macht und zeitlich unabhängig ist. Es geht dabei nicht um die Reichweite, sondern um den Nutzen. Das bedeutet an einem Beispiel dass wir die Präsentationen zu den verschiedenen Themen filmen und in YouTube veröffentlichen könnten. Der Nutzen wäre in diesem Moment nur für uns gegeben, da womöglich nur wir das Material verwerten können. Doch gesetzt dem Fall, dass jemand per Zufall auf diesen Clip surft und die Themen bzw. Präsentationen für sich oder für ein Projekt verwenden kann, oder sich nur informiert, so kann sich dieser Effekt ausbreiten. Was zuerst vielleicht nur einer kleinen community von Nutzen war kann irgendwann einer völlig anderen community ebenfalls behilflich sein. Denn YouTube ist für jedermann jederzeit verfügbar.

4.1 Nachrichtenverstärker

Die Unabhängigkeit von Raum und Zeit, die YouTube und generell das gesamte Internet bietet wirft im Bezug zum Anspruch auf Journalismus eine weitere Frage auf. Ist YouTube

ein Nachrichtenverstärker? Anhand eines praktischen, stark vereinfachten Beispiels wird dieser Frage nachgegangen:

Vor zehn Jahren hätte sich folgendes Szenario abgespielt: Ein will seinen Arbeitskollegen auf diesen witzigen Spot von Harald Schmidt aufmerksam machen, den er am Vorabend gesehen hat. Sein Gegenüber hat die Folge natürlich nicht gesehen und gibt das auch so zu. Der Freund wird ihm kurz den Inhalt erklären und auf die Pointe hinweisen, die dem Gegenüber natürlich versagt geblieben ist, wissend, dass er den Clip wohl nie in seinem Leben sehen wird.

Sechs Jahre später, wir befinden uns bereits in der peer 2 peer Ära (napster/limewire/bearshare), hätte das ganze folgende Wendung genommen: Die Ausgangssituation wäre die selbe, doch mittlerweile ist die Technik fortgeschritten. Unser Freund hat einen Internetzugang, will den Clip herunterladen und sucht deshalb von Harald Schmidt über Schmidt/comedy bis Schmidteinander alles über seinen p2p Client. Die Ergebnisausgabe wirft haufenweise nichts sagende Treffer aus, unter anderem auch „Schmidtshow live“. Das File wird herunter geladen und mit freudiger Erwartung geöffnet, doch dies stellt sich jedoch als billiger Erotikfilm heraus. Alles in Allem bleibt das Bemühen, den Clip auch zu Sehen genauso erfolglos wie in der ersten Situation, zudem mit peinlichem Nachgeschmack.

Wenn wir nun vorspulen in die jetzige „YouTube-Zeit“, wäre das ganze so abgelaufen, dass dem Unwissenden drei Möglichkeiten gegeben wären.

- er wäre entweder mit der myspace Seite des Freundes verlinkt
- mit der Google-Suchfunktion müsste es möglich sein den Clip zu finden
- er schaut einfach auf YouTube nach, wo er das Video mit großer Wahrscheinlichkeit finden würde.

Selbstverständlich findet sich auch historisches auf YouTube, das wir in dieser Weise wohl nur auf VHS und das auf Bestellung zu sehen bekämen. Oder aber auch sehr aktuelles Videomaterial wie beispielsweise die Hinrichtung Saddams. Selbstverständlich ist YouTube nicht die einzige Plattform die dieses Video bzw. Videos hosted, dennoch gibt es einen Einblick in das was Fernsehen zum Nachblättern genannt werden kann. Man

bekommt auf diese Weise Zugang zu Videomaterial, das man vor zehn Jahren entweder mit einem Video oder Onlinerecorder aufnehmen hätte müssen, oder Sendeanstalten darum bitten hätte müssen einem das verpasste oder gesuchte Video zu schicken, was in der Regel aufgrund des Aufwands nicht dafür steht. Schon gar nicht, wenn es YouTube so einfach macht. Selbstverständlich hängt das ganze von der Art des Contents¹⁶ ab, beziehungsweise der Lokalität. So war beispielsweise kein Video des legendären Interviews von Ingrid Turnher mit Otto Waalkes auffindbar. Allgemein betrachtet handelt es sich bei YouTube jetzt bereits um ein kleines „Fernsehen zum nachblättern“ Phänomen, welches sich mit der Anzahl der Videos steigern kann, aufgrund der noch nicht entschiedenen Copyright Rechtsgrundlage aber auch wieder eingedämmt werden könnte.

4.2 Realitätsbezug

Bei vielen Videos, die bei YouTube zu sehen sind, handelt es sich um privat gedrehte Videos in denen sich die Darsteller selbst darstellen. Im Prinzip müsste dieser Umstand ein Abbild der Realität sein. Aus der mangelnden Qualität der publizierten Videos lässt sich schließen, dass keinerlei technische Veränderungen vorgenommen wurden und somit das Video real sein müsste. Dasselbe trifft auf die geäußerten Meinungen und generell Selbstdarstellungen zu, die meist ungeschminkt zum Ausdruck gebracht werden und dem Rezipienten real erscheinen. Doch sieht man auf YouTube die Realität? Die Artenvielfalt der 65000 täglich eingestellten Videos ist sehr breit. Es gibt einen Großteil an komödiantischen Inhalten, an Mitschnitten aus Fernsehsendungen oder Seifenopern, aber auch Teile aus Nachrichtensendungen, die aktuelle Ereignisse zeigen. Ob Filme die eigenhändig gemacht wurden und versuchen dem Zuschauer eine Geschichte oder Episode aus dem eigenen Leben zu erzählen eine Abbildung der Realität sind ist eine Gratwanderung. Ein Beispiel dafür ist die der User Geriatric1927 auf YouTube. Der 79 jährige Mann erzählt Geschichten aus seinem Leben, oder kommentiert Dinge die er von Leuten aus der jüngeren Generation gefragt wird. Mit seinen Geschichten, Kommentaren und Anekdoten hat er es bis jetzt geschafft, dass er die zweit meisten subscribes auf YouTube hält. Man kann die Geschichten von Geriatric 1927 sehr wohl als eine Art Reality

¹⁶ (Der Begriff **Content** (eng.: der Gehalt, der Inhalt) wird in neuerer Zeit in der deutschen Sprache zur Beschreibung von Inhalten verwendet. Gemeint sind damit jedoch ausschließlich die Inhalte von Medien. Der Anglizismus wird dabei selten auf klassische Printmedien angewandt, häufiger auf Elektronische Medien, insbesondere Neue Medien)Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Content>

TV verstehen, in der ein Mensch Einblick gibt in seine Vergangenheit, seine Gefühle oder seine Privatsphäre; freilich nur so weit wie er es selbst zulässt. Diese Macht nur das zu zeigen bzw. zu sagen was man wirklich will stellt das Konzept YouTube als Abbild der Wirklichkeit in Frage, da es eben nur einen kleinen ausgesuchten Teil aus dem Leben einer Person zeigt. Eine Abbildung ohne Verzerrung ist deshalb nicht möglich. Der Begriff der in diesem Zusammenhang als nächstes diskutiert werden muss, heißt Authentizität. Dadurch, dass Leute ihre eigenen contents erstellen können und selbst entscheiden was sie in YouTube veröffentlichen, können sie auch sein bzw. vorgeben was auch immer sie wollen. Die Geschichten die sie erzählen, die Personen oder Charaktere die sie darstellen, das vermeintliche „anderen über die eigenen Probleme erzählen“ kann so zu einer Farce werden, da niemand genau weiß, ob die Geschichten nun real sind oder erfunden. Dennoch tut dieses Unwissen über Authentizität und Echtheit der Popularität keinen Abbruch. Viele lassen sich auf die Geschichten ein, fühlen sich ermutigt eigene Spots zu drehen, oder kommentieren per Videobotschaft oder schriftlich das von ihnen Gesehene. Auf diese Weise entsteht eine ganze community, die an dieser „vermeintlichen“ Wirklichkeit Anteil nimmt. So gesehen bei dem bereits erwähnten Beispiel lonely girl15, die mit ihren Geschichten eine community schuf, die rege mit Hilfestellungen, Ratschlägen oder Kommentaren auf ihre vermeintlichen Alltagsgeschichten eingingen und die Geschichten auf diese Weise in ihre eigene Realität holten bzw. sie zu einer konstruierten. Dass das ganze letzten Endes nur ein Schwindel war, und sämtliche Geschichten erfunden und inszeniert waren stieß der ganzen community vor die Stirn und zeigte gleichzeitig auf wie leicht es ist zu manipulieren. Das gleiche gilt für den Kameraeffekt. Menschen die sich vor der Kamera zeigen, verhalten sich oft anders als in der Wirklichkeit. Dies liegt zum einen an einem gewissen Grad an Selbstinszenierung, sowie an dem etwas zu zeigen, was man ansonsten nicht machen würde und einem gewissen Grad an Exhibitionismus. Das Glück das YouTube hat ist, dass es keinen Authentizitätsanspruch gibt. Jeder kann Clips veröffentlichen die er will und dabei auch zeigen was er will.

Fazit

Theoretische Grundlagen darüber welche Funktion der Journalismus erfüllt, geben Rühl und Berglmair: Manfred Rühl hat 1980 in seiner Habilitationsschrift als Funktion des Journalismus das Herstellen und Bereitstellen von Themen zur öffentlichen Kommunikation definiert. Theis-Berglmair schließlich betont 1997 unter dem Eindruck von Internet und Netzkommunikation in ihrem Akteur- und Beziehungsmodell der Massenkommunikation die Wechselseitigkeit eines Beziehungsgeflechts von organisationsförmigen und natürlichen Rezipienten und Akteuren, die permanent zwischen ihren Kommunikator- Rollen Produktion und Rezeption wechseln.¹⁷

Manfred Rühls Aussage, Journalismus ist das Herstellen und Bereitstellen von Themen zur öffentlichen Kommunikation, wird hier im Zusammenhang mit der Frage ob die Inhalte (Contents), die bei YouTube gesehen werden können als Journalismus bezeichnet werden können, als unterstützend angesehen. Unterstützend deswegen, weil der Personenkreis, der private Videos ins Netz stellt im Prinzip nichts anderes macht als ein Thema auf Video aufzubereiten und in dem er es ins Netz stellt zur öffentlichen Kommunikation bereitstellt. Berglmaiers Aussage unterstützt die Unterstellung dass es sich dabei um Journalismus handelt in einem noch intensiveren Ausmaß.

Die kritisierte Authentizität der Inhalte und Darsteller an sich, ist hierbei kein Indiz dafür, dass es sich bei Inhalten auf YouTube um keinen Journalismus handelt. In den Zwanziger Jahren des Zwanzigsten Jahrhunderts wurde der Bevölkerung mittels Radio vorgegaukelt, dass Außerirdische gelandet seien. Die verschreckte Bevölkerung glaubte dies genauso wie die Belgische Bevölkerung glaubte (wenn auch nur für eine Dreiviertelstunde), dass Flandern seine Unabhängigkeit erklärt habe. Die Fiktion wird für eine dreiviertel Stunde aufrechterhalten - erst dann erscheint ein Text auf dem Bildschirm, der erklärt, dass dies eine Täuschung sei. Angeblich, so spekulieren zumindest die belgischen Medien, habe der Palast bei RTBF angerufen und gefordert, das Ganze aufzuklären. Die Sendung war täuschend echt. Es wurden Aufnahmen gezeigt von Tausenden Flamen, die begeistert Fahnen schwenken, sowie Interviews ausgestrahlt - alles gestellt oder aus dem Zusammenhang gerissen. Es wirkte so echt, dass Millionen Belgier die Sendung für bare Münze genommen haben. 90 Prozent der Zuschauer hätten geglaubt, was ihnen erzählt wurde, heißt es bei RTBF. Zwar hat man dies als schlechten Scherz abgetan und

¹⁷ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Journalist>

Konsequenzen für den Chefredakteur angekündigt, ein Vertrauensbruch bleibt es trotzdem. Gemäß dem alten Sprichwort wer einmal lügt dem glaubt man nicht auch wenn er die Wahrheit spricht, ist das gezeigte Videomaterial auf YouTube oder anderen Videoplattformen deswegen nicht weniger Journalismus weil es dort leichter ist falsche Tatsachen vorzuspielen. In öffentlich rechtlichen Medien ist dies genauso möglich und dabei wurden hier nur zwei Beispiele aufgezählt.

Gewalt und pornographische Videos sind bei YouTube offiziell nicht zu sehen. Die Betreiber zensieren sich selbst mit speziell dafür entwickelten Programmen. Die Technik ist jedoch noch nicht so weit ausgereift, weshalb es leider noch möglich ist Videos solcher Machart Hochzuladen. Deshalb kann man den vielen „normalen“ YouTube Nutzern nicht Unseriosität vorwerfen. Das Thema Gewalt ist aber ein Thema das ohnehin gesondert behandelt gehört, weil in den Nachrichten des öffentlich rechtlichen Sendebetriebs auch negative Nachrichten überwiegen. Ob es sich nun um Bombenabwürfe über Bagdad handelt, die Hinrichtung Saddam Husseins oder Schlägervideos aller Art bleibt für diesen Zusammenhang belanglos.

Die Urheberrechtsproblematik ist zwar ein großes Thema das YouTube betrifft, jedoch betrifft sie nicht die Frage nach Journalismusanspruch. Dies ist also ein Themenbereich der die eingangs formulierte Frage: Kann bei den Inhalten die auf YouTube zu sehen sind von Journalismus gesprochen werden? nicht beantworten kann. Dies ist eben ein Problem von YouTube und den einzelnen Rechtsinhabern.

Geklärt ist indessen auch, dass YouTube und andere Videoplattformen als Nachrichtenverstärker angesehen werden können. Weil ganz einfach das Internet an sich Raum und Zeit unabhängig ist. Und ob die vielen Videos auf den einzelnen Videoplattformen die Realität besser spiegeln als dies bei den traditionellen Medien der Fall war und ist, bleibt zusagen, dass beide neue und alte Medien immer nur kleine verschiedene Realitäten oder Sichtweisen der Welt übermitteln können. Potential wäre hierbei mehr auf Seiten der neuen Medien vorhanden, weil schlicht und einfach mehr Menschen Videomaterial produzieren und publizieren als dies in den alten Medien jemals der Fall war. Auf jeden Fall gibt die Vielfalt der publizierten Inhalte Einblick in verschiedenste Lebensbereiche von Menschen, die man sonst nie zu sehen bekäme oder manchmal auch gar nicht sehen möchte. Wie sich dies jedoch weiter entwickelt wird die

Zukunft zeigen und die ist bei der Geschwindigkeit des technischen Fortschritts gar nicht so weit entfernt.